

Predigt:

Es ist ein schöner, alter Brauch, nicht nur, aber vor allem für die Kinder, am Ostermorgen bunte Ostereier und Süßigkeiten – Osternester zu suchen, im Garten, beim Spaziergang oder in diesem Jahr wohl eher zu Hause in der Wohnung. Und wie groß ist dann die Freude, wenn die bunten und leckeren Süßigkeiten gefunden sind. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere jetzt auch an seine Kindheit.

Ja, und wenn dann die bunten Süßigkeiten gefunden sind und zum Naschen einladen, dann ist Ostern noch lange nicht vorbei: Die Suche geht weiter, und sie ist viel spannender als jedes noch so raffinierte Versteck im Haus oder im Garten.

Jedes Evangelium der Osterzeit erzählt davon: Der Auferstandene lässt sich suchen, er lässt sich sehen bei Menschen, die sich nach ihm sehnen und nach ihm suchen. Er taucht auf, erscheint, ist unvermittelt da. Sie können es kaum fassen, wollen ihn anfassen und müssen ihn doch wieder loslassen, müssen ihn erneut suchen.

Wer sich auf die Suche macht, braucht Zeit, in der es still ist und friedlich. Uns ist eine solche Zeit ja in der derzeitigen Corona-Krise gleichsam geschenkt.

Die Suche nach dem Auferstandenen, die Suche, all das, was in den letzten Tagen und am Ostermorgen geschehen ist, zu begreifen, zu verstehen, zu verinnerlichen, das braucht Zeit; das geht nicht von heute auf morgen, das geht nicht von jetzt auf gleich. Genau deshalb lassen wir uns in der liturgischen Ordnung des Kirchenjahres auch Zeit – 50 Tage lang – bis Pfingsten, um das Ostergeschehen zu feiern, zu reflektieren, zu verarbeiten, den Auferstandenen zu suchen und in Herz und Sinnen zu finden.

Ein bekannter Theologe hat einmal gesagt: „Ostern ist nicht – Ostern wird! Auferstehung ist nicht – Auferstehung wird!“ Auferstehung ist kein einmaliges Ereignis. Ostern, Auferstehung, ist ein Prozess, ein lebenslanger Prozess. Es braucht Zeit, bis wir in unseren Herzen etwas spüren und begreifen vom Sieg des Lebens über den Tod. Es braucht Zeit und manchmal auch zähe Überzeugungsarbeit, bis sich das Leben gegen alle Zweifel und alle Resignation durchsetzt. Aber diese Zeit darf es brauchen, diese Zeit dürfen wir uns gönnen, bis wir in unserem Herzen Auferstehung spüren und erfahren können.

Die Botschaft von der Auferstehung wird nicht in gescheiterten Büchern oder durch wissenschaftliche Beweise vermittelt, sondern durch unsere je eigene und persönliche Erfahrung mit dem Auferstandenen und dadurch, wie wir diese Oster- und Auferstehungserfahrung in unser Leben integrieren und in der Welt, in der wir leben, bezeugen.

Von ihm, dem auferstandenen Zeugnis zu geben, das ist unsere Berufung, unser Auftrag von Ostern her. Wir sind berufen, beauftragt, die Menschen daran zu erinnern: Da war doch was, vor mehr als 2.000 Jahren. Etwas, was für uns heute noch lebensnotwendig und lebenswichtig ist: Jesus ist von den Toten auferstanden, er lebt, und wir haben Anteil an diesem, neuen Leben!

Ostern, Auferstehung kann uns die Augen wieder neu öffnen für das Leben, für unser Leben, das getragen und begleitet ist durch den lebendigen Gott, dessen Nähe wir in und durch Jesus Christus, den Auferstandenen, spüren und erfahren dürfen, immer wieder neu, gerade auch in unserer derzeit schwierigen Zeit der Corona-Krise.

Bleiben wir also suchende, wachsame Menschen, bis wir den Auferstandenen und mit und durch ihn die Freude, die Hoffnung und die Kraft des neuen Lebens in uns und unserem Leben erspüren und erfahren. So wünsche ich uns und allen Menschen suchende, wachsame Augen und Herzen, oder mit den Worten des ehemaligen Bischofs von Aachen, Klaus Hemmerle:

Ich wünsche uns Osteraugen, die entdecken, dass im Menschen Jesus von Nazareth das Leben endgültig zum Durchbruch gekommen ist, ein trotz Leid und Tod erfülltes und gutes Leben, so, wie Gott sich wahres Leben vorstellt.

Ich wünsche uns Osteraugen, die weit voraussehen, die hinter die Fassade blicken, die einen Weg sehen, wo vorher keiner war, und im Ende schon einen neuen Anfang.

Ich wünsche uns Osteraugen, die diese mystische Oster- und Auferstehungserfahrung immer wieder neu entdecken – jeden Tag. Amen